

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

29.6.1816 (Nr. 179)



# Großherzoglich Badische

# St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 179.

Samstag, den 29. Jun.

1816.

## D e u t s c h l a n d.

Heute sind Sr. Maj. der König von Baiern, von dem linken Rheinufer kommend, durch Karlsruhe nach Baden gereiset.

Das königl. württemberg. Regierungsblatt vom 27. d. macht zwei Eingaben der Ständeversammlung vom 3. Apr. und 12. d., die Jahressteuer von Georgii 1816 bis dahin 1817 und andere Finanzgegenstände betreffend, nebst den darauf unterm 19. und 24. d. erlassenen Staatsministerialrescripten bekannt. Wegen Mangel an Raum beschränken wir uns heute auf die Mittheilung des letztern dieser Rescripte. Es lautet, wie folgt: „Liebe Getreue! Uns ist eure Eingabe vom 12. d. M. allerunterthänigst vorgelegt worden, in welcher ihr von dem aus der Steuersektion des Departement der Finanzen unterm 24. Apr. d. J. an die Oberämter ergangenen Ausschreiben, die Jahressteuer von Georgii 1817 betreffend, Anlaß genommen habt, Uns deswegen eine Vorstellung zu machen. Wir würden Uns darauf beschränken können, euch wiederholt auf den Standpunkt zurückzuweisen, in welchem ihr euch dormalen befindet, und Uns auf das diese Verhältnisse ausführlich aus einander setzende, den 19. d. M. an euch erlassene Rescript zu beziehen, wenn ihr euch nicht zu gleicher Zeit erlaubt hättet, eurer allerunterthänigsten Vorstellung eine anmaßliche Drohung (im Falle der Nichterfüllung der Hofnung der Ständeversammlung gegen jedes weitere Vorschreiten zu protestiren, und das Volk zur Entrichtung einer einseitig ausgeschrieben Steuer für nicht verbunden zu erklären) anzufügen, welche, was auch für eine Deutung ihr derselben zu geben euch vorbehalten haben möget, eine gegen den Staat auf keine Weise zu entschuldigende Erklärung in sich schließt, und deren Bekanntwerdung, was ihr selbst nicht misskennen könntet, ganz dazu geeignet wäre, jedes andere Volk irre zu leiten, und zum Ange-

horfam aufzureizen. Sie hätte Uns veranlassen können, eine Versammlung, die sich erdreistet, eine solche, die Schranken der Ordnung so ganz überschreitende, und im Geiste revolutionärer Versammlungen eingerichtete Sprache zu führen, sogleich aufzulösen. Allein die Liebe für Unser Volk, und die entschiedene Absicht, sein Wohl und seine Erwartungen nicht aus den Augen verrücken zu lassen, wird Uns von allem dem zurückhalten, was diese noch weiter entfernen könnte. Wir wollen, und Wir haben dies schon am 11. Jan. vor. J. und durch Unsere ganze Handlungsweise offenkundig und satzbar bewiesen, daß in Unserem Königreiche eine, den Bedürfnissen des Staats und des Volks angemessene ständische Verfassung begründet werde. Nur auf dieses Werk habt ihr, die ihr zwar früher zu Ausübung der in Unserem Edikte vom 15. März v. J. den Ständen in Hinsicht auf die Staatsverwaltung übertragenen Rechte berufen waret, in dem nunmehrigen Standpunkte, auf den ihr euch durch eure Erklärungen vom 15. und 22. März v. J. selbst gesetzt habt, und durch Unser allerhöchstes Rescript vom 13. Nov. berufen worden seyd, eure Wirksamkeit zu richten und zu beschränken, wenn nicht Störung an die Stelle der Ordnung treten, und euch nicht vor aller Welt der Vorwurf, die Grenzen eurer Befugniß eigenmächtig überschritten zu haben, treffen soll. Je angelegentlicher aber Unser Wunsch ist, daß eine solche, nicht bloß für den Augenblick berechnete, sondern dauerhafte Verfassung fest begründet werde, je mehr Wir hierzu auch durch Unsere königl. Kommissarien zu den Unterhandlungen über die Verfassungsangelegenheit Unsere Bereitwilligkeit bezeugt haben, desto weniger können Wir Verhältnisse, welche die Erwartung Unserer getreuen Unterthanen und die Erfüllung Unseres festen Willens verzögern, eintreten lassen, und, ehe durch die Verfassung die Art und Formen der Einwirkung der Stände in die Staatsverwaltung fest-



gesetzt sind, einer Einmischung in unsere Regierungsgewalt von irgend einer Seite statt geben. Wir werden deren Ausübung um so mehr zu handhaben wissen, als Wir Uns insonderheit verbunden halten, jede in dieselbe eingreifende, zum Ungehorsam führende Anmaßung auf das nothwendigste zurückzuweisen. Indem Wir euch nun dieses zu erkennen geben, und euch wiederholt auf eure damalige einzige Bestimmung, zur Begründung einer Konstitution mit beförderndem Eifer mitzuwirken, verweisen, sehen Wir Uns in die Nothwendigkeit gesetzt, euch auf das bestimmteste zu erklären, daß keine Eingabe, keine Vorstellung von eurer Seite, welche nicht allein und rein jene Bestimmung zum Gegenstande hat, beachtet und beantwortet, sondern alles auf das Werk der Konstitution verwiesen werden wird, weswegen auch dies die einzige Antwort ist, welche ihr auf eure Vorstellungen wegen des Salpeter-Wesens, der Stamm-Miethe und des Staats-Schuldenzahlungs-Instituts erhalten könnet. Gegeben u.

Am 27. d. sind Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern, von Aschaffenburg kommend, zu Frankfurt eingetroffen, um, wie es hieß, sich nach Landau zu begeben.

Privatnachrichten zufolge wird mit dem 1. des künftigen Monats Jul. in dem Herzogthum Nassau eine neue Landesverwaltungs-Organisation in Kraft treten. Nach dieser Organisation ist das Herzogthum in 25 Ämter eingetheilt, welche zusammen 785 Städte, Flecken, Dörfer und Weiler zählen. In jedem Amtsbezirk ist ein Amtmann, ein Landoberschultheiß, ein Amtsekretär, ein Amtsassistent oder Privatgehülfe und ein Amtsdienner angestellt. Die Beamten erhalten künftig den Rang der charakterisirten Hofräthe oder der Rechnungsrevisionsräthe; die Landoberschultheißen werden den Sekretärs der höhern Kollegien gleichgeachtet. Diejenigen Beamten aber, welchen schon bisher ein höherer Dienstcharakter beigelegt war, oder welchen der Dienstcharakter von Justizräthen noch künftig, zur besondern Auszeichnung, verliehen wird, sollen mit den Räten der höhern Kollegien und Direktionen in gleichem Range stehen. Die Landoberschultheißen, welchen der Dienstcharakter eines Hofraths beigelegt ist, oder werden wird, sollen dadurch der Klasse charakterisirter Räte, wenn ihnen aber der Charakter eines Landraths beigelegt wird, ebenwohl den Mitgliedern der höhern Kollegien und Direktionen gleich

stehen. Was die Besoldungen betrifft, so ist das Minimum der Beamtengehälter auf 1500 fl., das Maximum auf 1800 fl., das Minimum der Gehälter der Amtsekretärs auf 600 fl., das Maximum auf 1000 fl. festgesetzt. Die Gehälter werden lediglich in baarem Gelde, mit alleiniger Ausnahme des Anschlags der Besoldungswohnungen und Gärten, welche mit den Beamtenstellen verbunden sind, und zwar vierteljährig, vorausbezahlt. Die Landoberschultheißen beziehen keinen fixen Gehalt, sondern sind auf die Gebühren verwiesen, welche ihnen für ihre einzelnen Einrichtungen nach dem besondern Gebührenreglement zukommen. Der Anschlag der Emolumente soll für jeden Einzelnen so formirt werden, daß ihr reines Einkommen nicht unter 800 fl. und nicht über 1200 fl. berechnet werde, um hiernach künftig die den Wittwen und Kindern dieser Staatsdiener gesetzlich zu ertheilenden Pensionen auszumitteln.

Öffentliche Nachrichten aus Dresden vom 17. d. melden: Durch eine kleine Unpäßlichkeit wurden Se. Maj. der König verhindert, der Zeremonie am Frohnleichnamstage beizuwohnen, und blieben für ihre Person in Pillnitz; nur die übrigen königl. Herrschaften nahmen an dieser Feierlichkeit Theil. Se. Maj. befinden sich jetzt wieder vollkommen wohl. — Endlich geht der vor-malige franz. Gesandte Fouche', welcher bis jetzt sehr eingezogen lebte, den 1. Jul. von hier fort und nach Prag; sein Mobilien verkauft er noch während seines Hierseyns.

In Krossen ist am 4. d. die Verlobung der Prinzessin Ida, Schwester des regierenden Fürsten von Waldeck, mit dem Fürsten von Lippe-Bückeburg be-gangen worden.

**F r a n k f u r t a. M.**  
Eine königl. Verordnung vom 19. d. bewilligt, zur Bezeichnung des Vermählungstages des Herzogs von Berry mit Walthaten, den Nachlaß und die Rückerstattung von verschiedenen Geldstrafen, Sequestern, Auspfändungen u.

Hr. von Talleyrand, sagt die Gazette de France vom 25. d., ist nach Valencay zurückgekehrt.

Am 12. d. wurden die Gebeine der in der Schlacht von Savenay im Dez. 1793 gebliebenen Bendeer ausgegraben, und unter großen Feierlichkeiten nach dem Kirchhofe dieser Gemeinde gebracht.

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 Fr., und die Bankaktien zu 1097½ Fr.



## Großbritannien.

Am 20. d. wurde das Unterhaus von der Kammer der Peers durch eine Botschaft benachrichtigt, daß sie die Fremdenbill angenommen habe, jedoch mit einer Abänderung. Die Berathschlagungen des Unterhauses über letztere sollten am folgenden Tage beginnen.

Ein zu London eingegangenes Schreiben aus Barcelona vom 8. d. versichert, daß die zu Oran angehaltenen zwei engl. Schiffe, so wie auch der arretirte engl. Konsul, wieder freigegeben, daß alles beigelegt, und die Sicherheit der Schifffahrt hergestellt sey.

Die Sage, daß die beschlossene Vermählung des Königs Ferdinands VII. von Spanien und seines Bruders mit zwei portugiesischen Prinzessinnen wahrscheinlich nicht statt haben werde, erneuert sich in einigen der neuesten engl. Blätter nach Briefen aus Rio-Janeiro vom 27. Apr.

## Italien.

In der Zeitung von Genua vom 19. d. liest man: Nach Aussage der Mannschaft eines kürzlich von Palermo zu Barignano angekommenen Schiffes hatte man von Malta die Nachricht erhalten, daß Adm. Lord Ermouth Algier bombardirt, und die in dem dortigen Hasen gelegene Flotte verbrannt habe; sie setzt hinzu, von Seite der amerikanischen Eskadre im mittelländischen Meere sey die neapolit. Regierung auf das dringendste angegangen worden, zum Behufe einer ähnlichen Expedition gegen Tunis alle ihre Kanonierbarcken bewafnen zu lassen, und wirklich sey auch ein sich darauf beziehender Befehl bereits zu Palermo angekommen. Alles dieses ist inzwischen bis jetzt bloß eine Schiffsnachricht, die um so mehr Bestätigung bedarf, als die Vorfälle zu Bona bloß die Wirkung eines Volksaufstandes gewesen zu seyn, und die Regierung keinen Antheil daran gehabt zu haben scheint.

Der nach Rußland bestimmte k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Ritter von Lebzeltern, ist am 17. d. von Rom zu Mailand angekommen.

Die Erzherzogin Marie Beatrix ist am 14. d. von Mailand zu Modena angekommen. Sie wurde aufs feierlichste empfangen.

Die päbstl. Regierung hat unterm 8. d. die Abhaltung der Messe von Sinigaglia für dieses Jahr gestattet.

Dieselbe wird, wie gewöhnlich, den 14. Jul. ihren Anfang nehmen.

Am 5. d. starb zu Neapel der berühmte Konseger S. Paisiello.

## Oesterreich.

Am 18. d. wohnten Se. Maj. der Kaiser einem militärischen Tebeum in der Augustiner-Hofkirche zu Wien bei, und beehrte nachher den Fürsten Metternich in dessen Palais auf dem Rennwege, wo derselbe sich seit seiner Zurückkunft noch etwas unpäßlich befindet, mit einem Besuche.

Am 20. d. traf der königl. würtemb. Staatsrath von Bühler zu Wien ein.

Nach der Wiener Zeitung vom 22. d. haben Se. k. k. Maj. zur Verwaltung der durch den Staatsvertrag vom 14. Apr. d. J. zurückgefallenen, und der Regierung in Oesterreich ob der Enns zugetheilten Bezirke Salzburgs, des Innviertels und der Pargellen des Hausrufoviertels, durch Entschlißung vom 9. d., die Errichtung zweier Kreisämter, nämlich in Salzburg und Nied, genehmigt.

Von Karlsbad wird unterm 19. d. gemeldet: Gessern wurden zur Feier des siegreichen Tages bei Waterloo von den hier anwesenden Preussen zwei Tafeln, zusammen beinahe von 100 Couverts, gegeben, wobei bloß Preussen sich befanden. Die größere war im böhmischen Saale von Seite des Zivils, wozu auch die Damen gezogen waren, die zweite im Posthose, wobei Fürst Blücher, alle preuß. Generale und Offiziere sich befanden. Um halb 2 Uhr fuhr Fürst Blücher in dem zweiten bei Waterloo erbeuteten Wagen Napoleon's mit 6 Pferden am böhmischen Gebäude vor, gieng in den obern Saal, unterhielt sich kurze Zeit mit den anwesenden Damen, und fuhr dann nach dem Gasthose. Mehrere preuß. Fürsten und Generale gaben einen Ball im sächf. Saale, wozu 400 Freibillette an Personen von allen Ständen und Konfessionen, Israeliten nicht ausgenommen, vertheilt wurden. Um 6 Uhr Abends fieng der Ball an; mehrere preuß. Generale machten bei offenen Saalthüren die Honneurs und bewillkommten jeden Eintretenden. Um 7 Uhr kam Fürst Blücher, dekoriert mit dem schwarzen und rothen Adlerorden; beim Eintritt wurde er von 6 Damen mit Blumen bekränzt, und ihm ein Lorbeerkranz auf den Kopf gesetzt, den er etliche Minuten darauf behielt, und alsdann aufbewahren ließ. Er sagte bei dieser Gelegenheit den Damen viel verbindliches, begann mit



der Fürstin von Thurn und Taxis eine Polonaise, und setzte diesen Tanz mit vielen Damen fort; man kann annehmen, daß er zwei Stunden ohne große Zwischenräume Polonaisen getanzt hat. Die Allee vor dem sächs. Saale war prächtig erleuchtet, und vor der Saalthür ein Transparent mit: Vivat Wellington und Blücher! Auf dem Kreuzberge prangte ebenfalls ein Vivat Blücher, mit Lampen, und auf Veranlassung der Karlsbader Zivilbehörde war von der Wohnung Blüchers an der Weg über die ganze Wiese bis an den Saal mit farbigen Laternen illuminirt. Heute giebt Blücher ein Diner ic.

#### Todes-Anzeige.

Mit tief gebeugtem Herzen machen wir hierdurch unsern Söhnen, Freunden und Auserwandten den in der Nacht vom 22. auf den 23. dieses durch einen Nervenschlag, im 58. Jahre seines thätigen Geschäftsbens, erfolgten Tod unsers Vaters und Vaters, des geheimen Raths und Obervogts Joseph Obenwald dahier, bekannt. Wer den Seligen kannte, wird den gerechten Schmerz, den wir über den unerseßlichen Verlust des rechtschaffenen, des besten aller Väter und Väter empfinden, mit uns theilen. Hiervon überzeugt, verbitten wir uns alle Kondolenzversicherung, und empfehlen uns zu fortdauernder Gewogenheit und Freundschaft.

Kastatt, den 26. Jun. 1816.

Josepha Obenwald, geb. Wagner,  
und deren 4 Töchter.

#### Kunst-Anzeige.

Einer hohen Noblesse und dem hochgeehrten Publikum alhier zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich bei meiner Durchreise, von Stuttgart nach der Schweiz, mit Genehmigung der Großherzogl. Polizei, auch hier einige magische und mechanische Vorstellungen geben werde; dieselben bestehen in Künsten, wie sie vor 12 Jahren Pinetti zeigte, und werden mit gut verfertigten Apparaten dargestellt. Ein hochgeehrtes Publikum wird sich heute Abend in meiner ersten Vorstellung davon überzeugen. Der Anschlag-Zettel wird ein mehreres besagen.

Mechanikus Weiß, aus Breslau.

Kastatt. [Kalender-Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier wird noch vor dem 15. Jul. d. J. die Presse verlassen: „Der Kastatter hinkende Bot, oder, Großherzogl. Badischer Landkalender für das Jahr 1817.“ — Bald nachher wird auch der Kastatter Taschenkalender pro 1817 bei ihm erscheinen.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 1. Jul., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage bei den Kavalleriestallungen am Durlacher Thor mehrere ausrangirte Garde-du-Korps-Pferde, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber sich einsinden wollen.

Hammes,

Oberlieut. und Reg. A. M.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 1. Jul., Vormittags 8 Uhr, wird der Pferdebedung von der Garde du Corps und Artillerie auf dem Plage vor den

Stallungen am Durlacher Thor auf mehrere Monate öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hammes,

Oberlieut. und Reg. A. M.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 2. kommenden Monats Jul., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg dahier mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Spelz und Haber, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, katholischer Kirchensektion, als den Schaffnerien Lobensfeld, Weinheim, Ladenburg, Heidelberg, dann der Schul- und Klosterfond-Verrechnung alda, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Durlach. [Versteigerung.] Die Frau Oberst von Dietrich ist gesonnen, bis den nächstkünftigen Dienstag, den 2. Jul., und die darauffolgenden Tage, eine Versteigerung aus freier Hand, gegen sogleich baare Bezahlung, in ihrer Wohnung bei dem Glasermeister Kasch in der Herrengasse dahier, über nachstehende Effekten halten zu lassen, als: Kleidungsstücke, Meubles, Schreinzeug, Waffen- und geometrische Instrumente, ein noch ganz neuer vierfüßiger Wiener Bogen, zwei Sättel und Baumzeug, wovon eins ganz neu und schwer mit silberplattirten Verzierungen garnirt ist, Glas- und Steingutservice, etne Penduluhr, Betten und mehrere andere Geräthschaften. Unter den Meubles zeichnen sich besonders ein Kanape mit 1 Duzend Stühlen, zwei große Spiegel und ein Theetisch mit großer englisch-lakirter Platte aus.

Die Liebhaber hierzu werden hiermit eingeladen, sich an dem zum Anfang der Steigerung bestimmten 2. Jul., Morgens 9 Uhr, in dem obbenannten Lokale einzufinden.

Freiburg. [Ediktalladung.] Da Kaver Renz von hier, welcher schon im Jahre 1796 bei der Königl. Spanischen Armee Dienste genommen hatte, seither nichts von sich hören ließ, so wird derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, andurch aufgefordert, binnen Jahresfrist von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls sein unter der Verwaltung des Justizmeisters Serer stehendes, auf 141 fl. sich betraufendes Vermögen, seinen nächsten Auserwandten in sorgfältigen Besitz übergeben würde.

Freiburg, den 10. Jun. 1816.

Großherzogliches Stadttamt.

Schnecker.

Steinbach. [Verlorner Pok Alken.] Heute Vormittags ist zwischen hier und Einheim ein Pok Alken, überschrieben an das Großherzogl. Kreisdirektorium zu Kastatt, verloren gegangen. Der rechtliche Finder wird ersucht, solches bei dießseitigem Amte zu übergeben.

Steinbach, den 24. Jun. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gärtner.

Karlsruhe. [Kalesche zu verkaufen.] Eine vierfüßige Kalesche, sehr leicht, und noch in gutem Stand, ist zu verkaufen. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Bitte.] Ich ersuche diejenigen Freunde und Bekannten meines verstorbenen Schwagers, des Architekten Joh. Hinkel, welche noch geliebene Bücher, oder sonstige Gegenstände von ihm besäßen sollten, solche gefälligst an Hrn. Revisor Gysler dahier zu übergeben.

Karlsruhe, den 26. Jun. 1816.

Georg Winkler-Hinkel,  
aus Frankfurt.

Hubbad. [Anzeige.] Donnerstag, den 4. Jul., ist ein Fest im Hubbade, mit Ball und Illumination, zur Feier der Geburt unseres geliebten Erbgroßherzogs, dieses für das verehrte Fürstenthum und das ganze Land gleich freudigen Ereignisses.